



☐ vertraulich

Landeshauptstadt Dresden  
Beigeordneter für  
Bildung, Jugend und Sport

An alle Fraktionen sowie  
Mitglieder des Jugendhilfeausschusses  
des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden

GZ: 58.1

über den Oberbürgermeister

Datum: 03. JAN. 2026

**Festlegungen und Aufträge des Stadtrates aus der Sitzung am 19. Juni 2025 (SR/012/2025)**  
zu V0204/25 „Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das  
Schuljahr 2025/2026“

Sehr geehrte Mitglieder des Jugendhilfeausschusses,

den Auftrag aus oben genannter Sitzung beantworte ich wie folgt:

**„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Jugendhilfeausschuss bis zum 31.12.2025 ein  
Positionspapier zur Ausgestaltung für einen guten Ganzttag unter Beachtung des Rechtsan-  
spruchs für die Betreuung und Förderung von Kindern im Grundschulalter vorzulegen.“**

Das von Ihnen geforderte Positionspapier zum Thema „Dresdner Horte im Ganzttag“ entnehmen  
Sie dem Anhang dieses Schreibens.

Dieses Papier geht über ein allgemeines Kooperationsmodell von Schule und Hort hinaus: Es legt  
den Fokus auf den rhythmisierten Ganzttag als Ergänzung und Erweiterung der pädagogischen  
Zusammenarbeit. Ziel ist es, Schule und Hort so miteinander zu verzahnen, dass ein am Kindes-  
wohl orientierter Lebens- und Lernort entsteht, der durch eine veränderte Lehr- und Lernkultur  
die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsrhythmen der Kinder stärker berücksichtigt. Der  
Schwerpunkt liegt auf der Verbindung formaler, non-formaler und informeller Bildungsprozesse  
im Sinne eines ganzheitlichen und nachhaltigen Lernens. Das Positionspapier beruht auf der  
Überzeugung, dass weder eine einzelne Institution noch eine einzelne Profession die Herausfor-  
derungen des Ganztags allein bewältigen kann. Die Verantwortung sowie die pädagogischen  
Standards müssen an jedem Standort weiterentwickelt werden. Auf kommunaler Ebene gilt es,  
die Perspektiven von Jugendhilfe, Schule und Schulträger zu integrieren, gemeinsame Ziele in  
den Fachplanungen zu verankern und unterstützende Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Jan Donhauser  
Erster Bürgermeister



# Positionspapier „Dresdner Horte im Ganzttag“

zur Gestaltung des Rechtsanspruchs auf Ganztags-  
betreuung im Grundschulalter in der Landes-  
hauptstadt Dresden

# Inhalt

<b>Inhalt .....</b>	<b>2</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Rechtlicher und fachlicher Rahmen für den Hort .....</b>	<b>5</b>
Rechtlicher Rahmen .....	5
Fachlicher Rahmen .....	5
<b>3. Positionierungen .....</b>	<b>6</b>
<b>4. Entwicklungsaufgaben der beteiligten Institutionen zur Ausgestaltung des Dresdner Ganztags .....</b>	<b>8</b>

# 1. Einleitung

Der Stadtrat hat im Rahmen seiner Beschlussfassung zum Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege am 19.06.2025 den Oberbürgermeister beauftragt, dem Jugendhilfeausschuss bis zum 31.12.2025 ein Positionspapier zur Ausgestaltung eines qualitativ hochwertigen Ganztags unter Berücksichtigung des Rechtsanspruchs auf Betreuung und Förderung von Kindern im Grundschulalter vorzulegen.

Der bundesweite Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen tritt ab dem 01.08.2026 schrittweise in Kraft und gilt ab August 2029 für alle Kinder im Grundschulalter. Mit dem gesetzlichen Auftrag ist die Verantwortung auch für das Themenfeld Ganztag auf die Träger der öffentlichen Jugendhilfe übergegangen. Die Gesamtverantwortung liegt gemäß §§ 79 und 80 SGB VIII beim Jugendhilfeträger – einschließlich der Planungsverantwortung. Dies schafft klare Zuständigkeiten und eröffnet gleichzeitig neue kommunale Gestaltungsspielräume zur Weiterentwicklung eines ganztägigen Bildungs- und Betreuungssettings für alle Kinder bis zur fünften Klassenstufe in der Landeshauptstadt Dresden.

Die meisten Grundschulen in Sachsen – auch in Dresden – bieten bereits ein flächendeckendes und bedarfsgerechtes Hortangebot. Erst durch die enge Kooperation von Schule und Hort sowie deren konzeptionelle Verknüpfung entsteht im Sinne der Definition der Kultusministerkonferenz vom 12.10.2023 ein Ganztagsangebot im Kontext des Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter.

Bislang waren Kommunen vor allem mit dem Ausbau bedarfsgerechter Schul- und Hortstrukturen, den Aufgaben als Schulträger sowie der Gestaltung von Kooperationen zwischen Grundschule und Hort betraut, inklusive der Beantragung ergänzender Ganztagsangebote. Ein erheblicher struktureller und inhaltlicher Entwicklungsbedarf zeigt sich jedoch in der Ausgestaltung rechtskreisübergreifender Kooperations- und Kommunikationsstrukturen. Die aktuelle bundesweite Fachdebatte zur Ganztagsgestaltung verdeutlicht, dass fehlende gemeinsame Zielbilder Unsicherheiten erzeugen und eine verlässliche Planungsgrundlage erschweren. Klärungsbedarfe bestehen sowohl innerhalb der Systeme Jugendhilfe und Schule als auch zwischen diesen – auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie in der Zusammenarbeit von öffentlichen und freien Trägern.

Der neue Entwicklungsauftrag zum Ganztag knüpft an den mit dem Programm „Gemeinsam bildet“ in Dresden eingeschlagenen und politisch unterstützten Weg an. Die kommunale Relevanz dieser Aufgabe und der Wille zur aktiven Ausgestaltung wurden mit dem Stadtratsbeschluss zur Kommunalen Bildungsstrategie (V1615/22) deutlich bekräftigt. In Dresden besteht – insbesondere durch die Strukturvoraussetzungen, wie die gemeinsame Nutzung von Grundschulstandorten – großes Potenzial, alle am Standort beteiligten Akteure in die Entwicklung eines Ganztagskonzepts einzubeziehen und ihre jeweilige Expertise gezielt zu nutzen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen: Ein kooperatives Zusammenwirken aller kommunalen Akteurinnen und Akteure ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für eine systematische Qualitätsentwicklung am Standort. Zu diesen Akteuren zählen neben den pädagogischen Fachkräften aus Schule und Hort auch die Akteure der Schulsozialarbeit, der Familienschulzentren, der Schulbegleitung sowie außerschulische Partnerinnen und Partner aus Kultur und Sport. Mit diesem Positionspapier wollen die Verantwortlichen – auf Grundlage der Erkenntnisse aus den drei Laborräumen des „Dresdner Modells Ganztag“ sowie der jahrelangen Programmarbeit von „Gemeinsam bildet“ – einen Orientierungsrahmen für die kommunale Ausgestaltung des Ganztags in Dresden schaffen. Dieser Rahmen soll alle zwei Jahre auf seinen Fortschreibungsbedarf hin überprüft werden.

Zwischen den Steuerungsverantwortlichen, den Hortträgern und den in der Praxis tätigen Akteurinnen und Akteuren besteht Einigkeit darüber, den Hort als bedeutsamen Bildungsort im Ganztag klarer zu definieren und dessen aktive Rolle im Entwicklungsprozess zu betonen. Auch andere kommunale Partner – etwa aus Kultur, Sport, Bibliotheken, Museen, Forschungseinrichtungen usw. – leisten im Rahmen des Ganztags wichtige Beiträge zur Bildung, Betreuung und Erziehung und sind deshalb unverzichtbar für eine ganzheitliche, kindzentrierte Förderung. Des Weiteren kann Schulsozialarbeit beratend, koordinierend und unterstützend helfen bei der Auswahl der geeigneten Angebote und Themen. Dabei ist zu beachten, dass sich Schulsozialarbeit und Ganztagsangebote ergänzen, aber sich nicht vermischen. Ähnlich ist die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zu sehen.

Das Positionspapier soll zudem als fachliche Grundlage für die Zusammenarbeit innerhalb der kommunalen Verwaltungsstrukturen dienen, um die Entwicklung des Ganztags gemeinsam voranzubringen. Es wird erwartet, dass der Freistaat

Sachsen bis zur Einführung des Rechtsanspruchs einen Qualitätsrahmen für den Ganzttag entwickelt, der mit dem vorliegenden Papier abgeglichen und bei Bedarf ergänzt werden kann.

Dieses Papier geht über ein allgemeines Kooperationsmodell von Schule und Hort hinaus: Es legt den Fokus auf den rhythmisierten Ganzttag als Ergänzung und Erweiterung der pädagogischen Zusammenarbeit. Ziel ist es, Schule und Hort so miteinander zu verzahnen, dass ein am Kindeswohl orientierter Lebens- und Lernort entsteht, der durch eine veränderte Lehr- und Lernkultur die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsrhythmen der Kinder stärker berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt auf der Verbindung formaler, non-formaler und informeller Bildungsprozesse im Sinne eines ganzheitlichen und nachhaltigen Lernens. Das Positionspapier beruht auf der Überzeugung, dass weder eine einzelne Institution noch eine einzelne Profession die Herausforderungen des Ganztags allein bewältigen kann. Die Verantwortung sowie die pädagogischen Standards müssen an jedem Standort weiterentwickelt werden. Auf kommunaler Ebene gilt es, die Perspektiven von Jugendhilfe, Schule und Schulträger zu integrieren, gemeinsame Ziele in den Fachplanungen zu verankern und unterstützende Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

## 2. Rechtlicher und fachlicher Rahmen für den Hort

### Rechtlicher Rahmen

Das Sächsische Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege sowie das achte Sozialgesetzbuch unterstreichen, dass der Hort einen eigenständigen pädagogischen und sozialpädagogischen Bildungsauftrag hat, der weit über reine Betreuung hinausgeht. Mit dem ab 2026 geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung gewinnt dieser Auftrag weiter an Bedeutung: Kommunen müssen nicht nur ausreichend Plätze bereitstellen, sondern auch qualitativ hochwertige Bildungsangebote gewährleisten.

Der Sächsische Bildungsplan beschreibt den Hort als eigenständigen Bildungsort mit eigenständigem Bildungsauftrag. Mit der aktuellen Fortschreibung des Bildungsplans wird die Bedeutung des Horts als wichtiger Beitrag zu gelingender Bildung, Betreuung und Erziehung im Ganztage gestärkt. Ergänzend bietet die Sächsische Ganztagsangebotsverordnung und die Fachempfehlung „Ganztagsangebote an sächsischen Schulen“ erweiterte Möglichkeiten den Erziehungs- und Bildungsauftrag ganzheitlich umzusetzen und Gestaltungsspielräume zu erweitern und zu flexibilisieren.

### Fachlicher Rahmen

Für Dresden bietet die seit Jahren gelebte geteilte Verantwortung von Schule und Hort – erprobt im Rahmen von „Gemeinsam bildet“ und dokumentiert als Qualitätsrahmen im Praxishandbuch „Grundschule und Hort im Dialog“ – eine besondere Ausgangslage. Sie zeigt, dass qualitativ guter Ganztage dort entsteht, wo Schule und Hort gemeinsam Verantwortung übernehmen und ihre jeweiligen Stärken konsequent einbringen.

Auf dieser Basis entwickeln und erproben seit 2023 modelhaft drei Dresdner Schulstandorte im Projekt „Dresdner Laborraum Ganztage“ die rhythmisierte Ausgestaltung des Ganztags und verantworten diesen kooperativ. Dabei gestalten sie Schnittstellen, ergänzen ihre Rollen und Aufträge mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen und Methoden im Ganztage und sichern diese konzeptionell und nachhaltig ab.

Für die Programmgemeinschaft „Gemeinsam bildet“ ergeben sich aus dem rechtlichen und fachlichen Rahmen sowie aus den Erfahrungen der drei Laborräume „Dresdner Ganztage“ folgende Positionierungen zur Weiterentwicklung des Ganztags in Dresden:

# 3. Positionierungen

Wir wollen die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz vom 12.10.2023 als fachlich-strukturellen Referenzrahmen für die Dresdner Weiterentwicklung des Ganztags nutzen und die folgenden Positionierungen explizit hervorheben:

## 1. Der Dresdner Ganzttag hat standortbezogene inklusive Konzepte

Wir wollen einen guten Ganzttag für alle Kinder in Dresden. Das erfordert differenzierte Antworten für jeden Standort. Vielfältige Lebenswelten, unterschiedliche Sozialräume sowie individuelle Bedarfe und Ressourcen verlangen bedarfsgerechte und inklusive Konzepte.

Die drei Laborräume im Dresdner Modell Ganzttag zeigen, dass rhythmisierte und kooperative Strukturen den individuellen Charakter eines Standorts bewahren und gleichzeitig gemeinsame Qualitätsstandards sichern.

## 2. Der Dresdner Ganzttag ist ein Arbeitsort für multiprofessionelle Teams

Wir wollen das intensive Zusammenwirken verschiedener Professionen auf allen Ebenen des Ganztags. Schule und Hort ergänzen sich mit ihren pädagogischen und didaktischen Kompetenzen und ermöglichen damit differenzierte Lernsettings zur Kompetenzentwicklung aller Kinder am Standort. Multiprofessionalität erweitert Perspektiven und schafft einen ganzheitlichen Blick auf das Kind.

Geteilte Verantwortung und gegenseitige Unterstützung führen zu höherer Kompetenz und Entlastung der Fachkräfte in Schule und Hort. Kooperationsformate wie Tandemstunden, gemeinsame pädagogische Tage oder kollegiale Fallberatungen müssen strukturell verankert werden, um die Lernprozesse gemeinsam begleiten zu können.

## 3. Im Dresdner Ganzttag leiten Schul- und Hortleitung kooperativ

Wir wollen eine starke und kooperative Schul- und Hortleitung zur Steuerung und Koordination der vielen Bildungspartnerinnen und Bildungspartner im Ganzttag. Leitung verstehen wir als Initiator, Vermittler und Manager. Schul- und Hortleitung prägen gemeinsam die Qualität des Lern- und Lebensortes Schule und Hort.

Kooperative Leitung ist zu institutionalisieren und systematisch durch gemeinsame Konzepte, Ziel- und Visionsplanung umzusetzen. Das fördert gegenseitiges Verständnis und Respekt für die Arbeit der jeweils anderen Seite. Dafür werden standortkonkrete Steuerungs- und Verantwortungsstrukturen ggf. mit weiteren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern etabliert. Leitungskräfte benötigen dafür Zeit und Ressourcen, um Visionen für den Ganzttag entwickeln und umsetzen zu können.

## 4. Im Dresdner Ganzttag arbeiten die Pädagoginnen und Pädagogen als Lernbegleitung

Wir wollen, dass sich alle Pädagoginnen und Pädagogen als Lernbegleitungen verstehen und den Kindern verlässlich zur Verfügung stehen. Damit übernehmen alle gemeinsam die Bildungs- und Erziehungsverantwortung für jedes einzelne Kind. Dies ist das gemeinsame Verständnis für einen kooperativ verantworteten Ganzttag. Kinder bringen sich mit ihren Interessen und Lebensfragen ein und erhalten von den Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern aus Schule und Hort Bildungsimpulse. Schule setzt Impulse zur Kompetenzentwicklung im Rahmen des Lehrplans, der Hort greift diese auf und erweitert sie durch alltagsintegrierte Lernzugänge. Schule und Hort verantworten gemeinsam alle im Lehr- und Bildungsplan benannten Bildungsthemen.

Lernbegleitung braucht vertrauensvolle und positive Beziehungen zu jedem einzelnen Kind. Der Ganzttag schafft einen sozialen Raum und Ort für eine gelingende Beziehungsgestaltung. Individuelles Lernen erfordert Pädagoginnen und Pädagogen als Lernbegleitungen, die auf die individuellen Bedürfnisse und die Kompetenzentwicklung der Kinder eingehen und diese fördern.

## 5. Der Dresdner Ganzttag ist rhythmisiert und am Kind orientiert gestaltet

Wir wollen einen Dresdner Ganzttag, der Schule und Hort miteinander verbindet und kein bloßes Nebeneinander darstellt. Unterschiedliche Settings des formellen und informellen Lernens werden über den ganzen Tag hinweg verzahnt und rhythmisiert gestaltet:

Anspannungs- und Entspannungsphasen, Konzentrations- sowie Bewegungs- und Spielphasen. Diese werden von Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern aus Hort und Grundschule verantwortet und Kinder aktiv an der Planung und Durchführung der Tages- und Angebotsstruktur im Ganzttag beteiligt.

Der Hort will im Ganzttag nicht nur begleiten, sondern aktiv mitgestalten. Mit seiner pädagogischen und sozialpädagogischen Expertise ist der Hort bereit, noch stärker Verantwortung zu übernehmen – insbesondere bei der Rhythmisierung des Schulalltags.

Wir wollen einen Ganzttag, in dem vielfältige Bildungssettings wie projektorientiertes Lernen, Bewegung, Kunst, Musik und soziale Aktivitäten integraler Bestandteil des Alltags sind. Dazu werden gezielt Ganzttagsangebote für vertiefende und ergänzende Bildungsräume genutzt.

Die Dresdner Laborräume Ganzttag zeigen, wie gemeinsam verantwortete Lernsettings wie Förderbänder, Projektzeiten, Klassenrat oder gemeinsame Elterngespräche Lern- und Lebenswelten verbinden.

#### **6. Der Dresdner Ganzttag setzt die Rechte der Kinder um**

Wir, die am Standort wirkenden Akteure setzen alle gemeinsam die Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention um: das Recht auf Förderung, das Recht auf Schutz und das Recht auf Beteiligung und stehen als verlässliche und kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Sicherung der Kinderrechte zur Verfügung.

#### **7. Der Dresdner Ganzttag orientiert sich am Sozialraum**

Wir nehmen Kinder in ihrer jeweiligen Lebenswelt wahr und beziehen diese sowie den Sozialraum in die Gestaltung von ergänzenden Bildungssettings ein. Sozialraumorientierung im Ganzttag bedeutet, dass schulische und außerschulische Angebote an den Lebenswelten und dem Sozialraum der Kinder anknüpfen und diese aktiv mitgestalten.

Der Fokus liegt auf der Stärkung der Kinder als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt und der Nutzung vorhandener Ressourcen im Umfeld. Schule und Hort beziehen zur Ergänzung ihres Bildungsangebotes gemeinsam weitere Akteure im Sozialraum und in der Stadt mit ein (z. B. kulturelle Bildungspartner, Sportvereine, Firmen und Kitas). Grundlage dafür bildet ein abgestimmtes Bildungskonzept mit ergänzenden Ganzttagsangeboten.

#### **8. Der Dresdner Ganzttag verbindet kommunale Ressourcen**

Wir nutzen alle relevanten kommunalen Netzwerke, Unterstützungsprogramme und regionalen Angebote zur Unterstützung des Ausgestaltungsprozesses für einen guten Ganzttag für alle Kinder. Eine enge Abstimmung mit der Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, Schulbegleitung sowie weiteren Akteuren des Sozialraums gewährleistet eine abgestimmte Förderung und Unterstützung, auch wenn diese Leistungen unterschiedlichen Förderlogiken folgen.

Schule und Hort im Ganzttag brauchen Zeit und personelle Ressourcen für eine multiprofessionelle Zusammenarbeit. Zeitfenster für Absprachen, Beratungen, Elterngespräche, Fortbildungen und Ähnliches müssen geplant und qualitativ umgesetzt werden.

Die in der Programmarbeit „Gemeinsam bildet“ entwickelte und als Unterstützung wahrgenommene Fachberatungsstruktur (durch Schulreferentinnen und Schulreferenten, Hortfachberaterinnen und Hortfachberater sowie das Dresdner Beratungsteam aus Schul- und Hortleitung) wird für den weiteren Entwicklungsprozess genutzt.



# 4. Entwicklungsaufgaben der beteiligten Institutionen zur Ausgestaltung des Dresdner Ganztags

Das Positionspapier basiert auf dem im Rahmen der Programmarbeit „Gemeinsam bildet“ entwickelten und schriftlich fixierten gemeinsamen Verständnis zur Verantwortung für die Gestaltung des Lern- und Lebensortes Schule und Hort durch die Landeshauptstadt und das Landesamt für Schule und Bildung. Dafür wurde der Qualitätsrahmen für eine gelingende Kooperation entwickelt und gemeinsam für alle Dresdner Grundschulen und alle Horte verabschiedet.

Das Dresdner Programm „Gemeinsam bildet“ bietet das große Potenzial, die bereits bestehenden Kooperations- und Arbeitsstrukturen in der Zusammenarbeit des Landesamtes für Schule und Bildung, des Amtes für Kindertagesbetreuung, des Jugendamtes, des Amtes für Schulen, des Bildungsbüros, den Fachberatungen und Schulreferentinnen sowie der fachlichen Expertise der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung für den weiteren Entwicklungsauftrag – Ganzttag gemeinsam gestalten – zu nutzen. Die Weiterentwicklung bedarf auch der Einbindung von weiteren Partnerinnen und Partnern, wie z. B. der Projektverantwortlichen Bildungskommune DD-LENA mit den Modulen Vernetzung und Organisationsentwicklung.

Programme und Projekte zur Sicherung von Bildungs- und sozialer Teilhabe wie „Handlungsprogramm Aufwachsen in sozialer Verantwortung“, „Startchancenprogramm“ und die Weiterentwicklung zu „Familienschulzentren“, um nur einige zu nennen, sind nicht als Parallelprozesse zu verstehen, sondern als zusammen zu denkende Qualitätsentwicklungsprozesse für einen kindgerechten Ganzttag.

Auf der Grundlage des Positionspapiers sollen mit allen am Lern- und Lebensort Schule beteiligten Kommunal- und Landesverantwortlichen sowie mit Praxisakteuren Diskussionsräume geschaffen werden, um Zukunftsbilder abzugleichen, bereits bestehende Entwicklungsprozesse wertzuschätzen und bestmöglich mit dem Gestaltungsauftrag zum Dresdner Ganzttag zu synchronisieren. In diesem Kontext sollen alle Ressourcen für den stadtweiten Entwicklungsprozess zum Ganzttag eruiert und genutzt werden.

Es sind Strukturen und Ressourcen für fachlichen Support und Professionalisierung von Pädagoginnen und Pädagogen über das Programm „Gemeinsam bildet“ zu ermöglichen – etwa durch Fortbildungen und dem Schaffen von Austausch- und Reflexionsräumen.

Alle Grundlagenpapiere zur räumlichen und sächlichen Ausstattung des künftigen Lern- und Lebensortes sind gemeinsam durch Schul- und Hortträger und dem Landesamt für Schule und Bildung auf Fortschreibungsbedarf zu prüfen und ggf. anzupassen sowie „Übersetzungsräume“ für die beteiligten Verwaltungsstrukturen zu schaffen.

Im Kontext der Fortschreibung der Dresdner Bildungsstrategie sind die detaillierten Handlungsfelder auf der Grundlage des Orientierungsrahmens konkret zu beschreiben.

## Impressum

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kindertagesbetreuung  
Abteilung Strategisches Management  
Telefon (03 51) 4 88 51 31  
E-Mail: Kindertagesbetreuung@dresden.de

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)  
[www.dresden.de/social-media](http://www.dresden.de/social-media)

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion  
Sabine Grohmann

Dezember 2025

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter [www.dresden.de/kontakt](http://www.dresden.de/kontakt).

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

[www.dresden.de/kita](http://www.dresden.de/kita)